

## Im Schutz des Glarner Waldes

Von: Barbara Zweifel-Schielly, Naturzentrum Glarnerland

**Es ist kalt und winterlich. Die Natur wirkt ruhig und verlassen. Dies täuscht, denn auch im Winter ist sie voller Leben. Ein Lebensraum ist für das Überleben der Wildtiere dabei ganz wichtig und bietet Schutz: der Wald. Und auch wir zweibeinigen Glarnerinnen und Glarner wären ohne ihn arm dran.**



Bäume bieten Lebensraum und Schutz vor Naturgefahren. (Foto: zvg)

Auf fast einem Drittel der Glarner Kantonsfläche, auf 21 000 Hektaren, steht Wald. Und dieser Wald ist wichtig für die Natur. Rund 40 Prozent der einheimischen Tiere und Pflanzen brauchen den Wald und seine grosse Strukturvielfalt zum Überleben. Er schützt im Winter vor Wind und Kälte, liefert wertvolle Nahrung und bietet unzählige Wohnungen auf verschiedenen Stockwerken.

### Heimliches Leben auf Etagen

Im Untergeschoss des Waldes, im Boden, ruhen Herr und Frau Dachs in ihrem wärmenden Bau, Rotfüchse erholen sich in ihren Höhlen vom letzten Streifzug durch die Nacht und Maulwürfe, Wald- oder Rötelmäuse graben gut isoliert ihre Gänge durch die ungefrorene Erdschicht. Auf der Bodenoberfläche, «im Erdgeschoss», überwintern Amphibien, Reptilien und Insekten in Winterstarre gut versteckt im Laub unter Asthaufen oder Steinen. Im 1 bis 2 Meter hohen Unterwuchs, «im ersten Stock», überdauern Rothirsche und Rehe die hellen Stunden, bis nachts das Offenland zum Fressen lockt. Und im zweiten Stock hoch oben in

den Baumkronen, oft auf altgewachsenen, knorrigen Bäumen, sitzen Spechte, Waldkäuze und Baumrarder aufmerksam in ihren Höhlen oder ruhen Eichhörnchen in ihrem Kobel, während Fledermäuse und Schläfer die kalte Jahreszeit in ihrem Baumversteck verschlafen.

### **Schutz auch für den Menschen**

Schutz und Überleben bietet der Wald nicht nur der Tierwelt. 46 Prozent des Glarner Waldes sind sogenannte Schutzwälder für den Menschen. Diese beschützen Dörfer und Strassen vor Murgängen, Lawinen, Steinschlag und Hangrutschen. Der Glarner Wald ist also nicht nur Lebensraum für Tiere und Pflanzen, sondern auch Beschützer des Menschen, Rohstofflieferant und Erholungsraum.

### **Nach Möglichkeit Hand in Hand**

In der forstlichen Planung und Bewirtschaftung muss all diesen berechtigten Ansprüchen an den Glarner Wald Rechnung getragen werden. Je nach Standort wird verschieden gewichtet, es werden jedoch wo möglich alle Ansprüche berücksichtigt. Oft können diese Hand in Hand gefördert werden. So belässt man im Schutzwald grosse liegende Totholzstämme und bei Holzschlägen hohe Stöcke, da diese als Auffangelemente gegen Schnee und Steine dienen. Dies zur Freude der Tiere, denn für zwei Drittel aller waldlebenden Vögel und für viele Insekten und weitere Kleinlebewesen sind liegende und stehende Totholzbäume überlebenswichtig als Wohnung und Nahrungsquelle. Ein vielfältiger, reich strukturierter, naturnaher Wald mit verschiedenen Altersstufen lässt zudem das Försterherz höherschlagen, da ein solcher Wald eine reiche Tier- und Pflanzenvielfalt beherbergt, gleichzeitig aber auch einen nachhaltigen, stabilen Schutz oberhalb der Siedlungen bietet.

#### **Links:**

Für mehr Informationen  
Ein Infoblatt über den Glarner Wald kann im Naturzentrum Glarnerland bezogen werden.  
Infostelle Naturzentrum Glarnerland, im Bahnhofsgebäude Glarus  
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 14.00–17.30 Uhr, Samstag 10.00–12.00 Uhr, Eintritt frei.  
[E-Mail: info@naturzentrumglarnerland.ch](mailto:info@naturzentrumglarnerland.ch), [Telefon: 055 622 21 82](tel:0556222182)  
[www.naturzentrumglarnerland.ch](http://www.naturzentrumglarnerland.ch)